

1. Zuger Frauenkongress

Mutige Frauen braucht das Land

Die Wirtschaft boomt. Engagierte Frauen wollen die sich daraus bietenden Chancen nutzen. Sie fordern mehr Mut zur eigenen Stärke im Berufsleben.

VON MARCO MOROSOLI

«Die Wirtschaft braucht in Zukunft die Frauen», sagt Monica Cesutti von FemVision. Dies schon deshalb, weil bald geburtenschwache Jahrgänge kommen. Zusammen mit ihrer Geschäftspartnerin Jacqueline Gabus hat Monica Cesutti den 1. Zuger Frauenkongress auf die Beine gestellt. Dieser fand gestern im Theater Casino in Zug statt.

140 Teilnehmer bei der Premiere

Und gleich beim ersten Event haben sich über 140 Teilnehmerinnen eingeschrieben. Darunter auch einige Männer. «Das Bedürfnis für eine solche Veranstaltung ist da», sagt Monica Cesutti und verspricht: «Der Kongress ist keine Eintagsfliege. Wir richten ihn auch im kommenden Jahr wieder aus.» Die beiden Frauen von FemVision, die sich nicht als Feministinnen sehen

KANTON ZUG

Tiefe Frauenquote bei Amtsleitungen

Im Zuger Kantonsrat liegt die Frauenquote bei 34 Prozent (27 Frauen, 43 Männer). Im Regierungsrat sind es noch deren 14 Prozent (1 Frau, 6 Männer). Noch schlechter sieht es bei den Amtsleitungen beim Kanton Zug aus. Von den 60 Kaderstellen sind nur gerade deren 6 mit Frauen besetzt. «Frauenpower im Kanton Zug ist gar nicht so einfach», sagt die einzige Zuger Regierungsrätin Manuela Weichelt dazu. Die Direktorin des Innern fügt an, dass die «Zuger Verwaltung bei weitem nicht fit für die Familie ist». Die Verwaltung habe, so Weichelt, noch «einen beachtlichen Weg vor sich, bis ein Spagat zwischen Familie und Beruf sowohl für Frauen als auch für Männer keine Zerrung mehr hinterlässt.» mo

wollen, setzen sich mit grossem Engagement für die Belange der Frau ein: «Frauen und Männer müssen den Weg gemeinsam gehen. Ein Gegeneinander darf es da nicht geben.» Die Bedürfnisse

der Frau liessen aber gegenüber denjenigen der Männer nicht so leicht über einen Leisten schlagen. Die FemVision-Frauen sehen deshalb den gestrigen Event in Zug als ein neuer Taktgeber zum Aufbruch in die neue Weiblichkeit.

Brüche können lehrreich sein

«Es braucht Mut etwas anzupacken, dazu gehört auch die Möglichkeit eines Scheiterns», sagte Barbara Beck-Iselin bei der Podiumsdiskussion zum Thema «Quereinstieg oder Neubeginn – Chance für Erfolg und Zufriedenheit im Beruf». Sie ist Präsidentin der Frauenzentrale Zug. Beck-Iselin sagte aber auch, dass Frauen «nicht zu hohe Erwartungen an sich selber stellen» sollten. Sie will anhand von Vorbildern zeigen, dass «alles machbar ist». Auch für die Frau. Barbara Beck-Iselin will die Frauen zudem dazu animieren, Zeit für die Weiterbildung einzusetzen: «Alles was man lernt, kann man irgendwann wieder gebrauchen.»

Margret Omlin von der Unternehmensberatung Jörg Lienert aus Zug ist bei der heute guten Wirtschaftsfrage überzeugt, dass die Wiedereingliederung von Frauen in die Berufswelt so gut wie schon lange nicht mehr seien. Allerdings moniert sie, dass noch immer zu wenige Firmen Teilzeitmodelle

EXPRESS

- ▶ 140 Teilnehmerinnen nahmen am 1. Zuger Frauenkongress teil.
- ▶ Die Veranstaltung wollte den Frauen aufzeigen, dass sich mutig sein lohnt.
- ▶ Klar ist auch, dass es an der Zeit ist, mehr Frauen in Führungspositionen zu hieven.

kennen würden. Dies erschwere den Berufs-Wiedereinstieg für Mütter. Sie erinnert auch daran, dass «Hausfrau als Beruf anzuschauen legitim ist». Die berufliche Karriere werde nur auf einer anderen Schiene fortgeführt.

Die Tagungs-Besucherin Brigitte Althaus ist eigens aus Bern angereist. Sie arbeitet für ein internationales Unternehmen, steht nun aber vor einem Umbruch: «Meine jetzige Stelle wird es wohl bald nicht mehr geben.» Sie schaue sich deshalb nach neuen Möglichkeiten um. Sie glaubt diese gestern aufgezeigt erhalten zu haben: «Ich will wieder aufstehen und einen neuen Weg suchen.»